

# Palais Campovaso

Anfang 2020 soll das umgebaute **Palais Campofranco** am Bozner Waltherplatz öffnen. Die Projektträger bewerben es bereits jetzt als architektonisches Highlight.

von Thomas Vikoler

Er gilt als medienscheu und zurückhaltend. Gestern machte er eine Ausnahme: Georg Graf Kuenburg, Eigentümer des historischen Palais Campofranco, war bei der Präsentation von dessen radikaler Umgestaltung anwesend. Sehr viel sagte der Graf, der ansonsten seinen ebenfalls adeligen Projektmanager Franz Ferdinand Graf Huyn sprechen lässt, aber nicht. Eines wurde bei dem Termin in Bozen, zu dem auch die nationale Architektur-Presse geladen wurde, aber deutlich: Das neue Cam-

„Wir wollen kein Shopping Center, sondern einen Treffpunkt für die Stadt“

Franz Ferdinand Graf Huyn

po franco hat die Ambition ein architektonisches Highlight zu werden. Zudem bemühen sich die Projektbetreiber mit marketingmäßiger Anstrengung den Eindruck zu vermitteln, mit der Adaptierung des lange Jahr kaum genutzten Palais am Waltherplatz zu einer Geschäfts- und Gastro-Meile den Boznern ein Geschenk zu machen. Eine öffentliche Vorgabe wurde bei diesem sicherlich kostenintensiven Projekt (Graf Huyn will die Investitionssumme nicht nennen, weil es sich um ein „privates Projekt“ handle) jedenfalls erfüllt: Der Ginkgo-Baum im Innenhof, angeblich ein Geschenk von Kaiserin Sisi an ihren Onkel Heinrich, musste



Der Ginkgo im Zentrum: Rendering des neuen Palais Campofranco

erhalten werden. Das Projekt-Team macht aus dieser Not (der Baum ist als Naturdenkmal geschützt) eine Tugend: Der Ginkgo Biloba wurde, wie berichtet, in einen monumentalen, zwölf Meter hohen und bis zu fünf Meter breiten Blumentopf eingefasst. Er ist das zentrale Element, um das der römische Architekt Massimo D'Alessandro sein Projekt gruppiert hat. Die Treppen zu den Geschäften in den Tiefgeschossen ringen sich um die mit Tapetenstoff bekleidete monumentale Vase. Sie soll, so verkünden die Projektbetreiber, als größter Blumentopf der Welt Eingang ins Guinness-Buch der Rekorde finden. Ansonsten ist goldenes Aluminium das dominierende Gestaltungselement: Es findet sich an den Hand-



Georg Graf Kuenburg mit Projektant Massimo D'Alessandro

läufen, um den Ginkgo und an den geschwungenen Vollglasflächen des Restaurants, das auf der derzeitigen Terrasse zum Waltherplatz entstehen soll. Errichtet vom Bozner Vorzeige-Unternehmen Stahlbau Pichler. Glücklicherweise wurde D'Alessandro's Siegerprojekt aus dem Planungswettbewerb so abgeän-

dert, dass die Glasfronten nicht direkt über dem Waltherplatz errichtet werden.

Im Parterre und in den Tiefgeschossen entstehen Geschäftsflächen auf einer Größe von 1.800 Quadratmetern, eine stattliche Fläche, die sicherlich in Konkurrenz zum geplanten WaltherPark am Busbahnhofareal steht.

„Wir wollen kein Shopping Center, sondern einen Treffpunkt für die Stadt“, sagt Projektmanager Graf Huyn. Er versichert auf Anfrage der **Tageszeitung**, dass das Campofranco nach der geplanten Fertigstellung Anfang 2020 bis zum späten Abend, wenn das Restaurant schließt, für die Bevölkerung frei zugänglich sein wird. Auch mit Durchgang zur Pfarrgasse bzw. dem Musterplatz.

Also, jedenfalls der Ankündigung nach, kein reines Business-Ghetto.

## Der Anti-Gewalt-Lauf

Am Sonntag, den 25. November wird in Bozen wieder **gegen Gewalt gegen Frauen** gelaufen.

Die Sensibilität für das Thema im Bozner Rathaus scheint jedenfalls gegeben. Die halbe Stadtregierung, Bürgermeister Renzo Caramaschi, den Stadträtinnen Maria Laura Lorenzini (Chancengleichheit) und Sandro Repetto (Soziales), wohnte der gestrigen Präsentation der siebenten Ausgabe des Stadtlaufs gegen Gewalt gegen Frauen statt. Der Lauf findet am nächsten Sonntag, den 25. November mit Start um 10.30 Uhr vor dem Museion, statt. Die Einschreibung ist ab sofort möglich.

„Die Daten zur Gewalt gegen Frauen sind erschreckend und erschreckend sind die Schicksale, die hinter diesen



Mit T-Shirt (v.l.n.r.): BM Renzo Caramaschi, SR Maria Laura Lorenzini, Elke Kaiser, Koordinatorin der Geschützten Wohnungen, und Gabriella Kuestatscher.

Zahlen stehen“, sagt Stadträtin Lorenzini, die darauf hinweist, dass in Südtirol heuer bereits vier Frauen umgebracht wurden. Landesweit wird jeden dritten Tag eine Frau ermordet. Der Bozner ist jenen Frauen und ihren Kindern gewidmet, die vor allem häusliche Gewalt erleben oder erlebt haben und mit dem Aufruf verbunden, Gewalt an Frauen

wahrzunehmen und Frauen in gewalttätigen Beziehungen zu helfen. Aus Sicherheitsgründen verläuft der Parcours der Laufstrecke heuer ausschließlich in den Talferwiesen und nicht mehr durch das Stadtzentrum. Der Fünf-Kilometer-Lauf richtet sich an sportliche Läuferinnen und Läufer, der Drei-Kilometer-Spaziergang an alle. Mit dabei sind die kreativen Frauen des Projekts Artemisia von WE-women empowerment und begleiten die Veranstaltung mit ihren künstlerischen Performances. Unterstützt wird die Veranstaltung vom HC Bozen-Südtirol.